

Schuldigste und letzte Pflicht/

Welche

Dem in den Angst-vollen Dorffe dieser Welt ehemahls eingeschrenckten/
nunmehr aber erlösten/ und in die freie Himmels-
Stadt versetzten
Weyland

Wohlgebohrnen Herrn
H E R R N

Christian Stegmünd

von Schrenckendorff/

Auf Klingenberg und Pesterwitz
Erb-Herrn ꝛc.

Als selbiger am 3. Dec. 1696. früh halb 5. Uhr in seinen Erlöser
CHRISTO JESU auf dem Hause Klingenberg sanft
und seelig verschieden/
und dessen

Verblichener Leichnam am 11. dieses Christ-Adel. Brauche
nach Abends in dasigen Erb-Begräbnis
bengezet worden/

Zu Bezeugung so wohl innersten Mitleidens wegen seel. Hintritts seines ho-
hen Patroni, als auch gehorsamster Unterthänigkeit gegen sämptliche
hinterbliebene höchstbetrübtte Herren-Söhne und
Fräulein Töchter/

Zu tiefster Wehmuth darstellen wollen
Johann Jacob Donati, Hoff-Meister.



Frenberg/
Gedruckt bey Zacharias Beckern.



St dieses Hauses Blank jemahls verdunckelt
worden/

Und hat es Finsterniß so gänzlich bedeckt?
Bin ich wohl ehemahls gewesen in Trauer-Or-
den/

Hat mir Betrübniß je ein schmerzlich Ach! erweckt?
So ist dergleichen jetzt bey mir gewiß entstanden/

Da mein Patron verstirbt/und uns gesegnet hat.
Izt sind vor einzelne wohl tausend Ach vorhanden/
Und meiner Thränen-Pluth vergönn' ich gerne statt.
Sechs Jahr sind's/ als ein Sohn des Hauses must erblassen/
Das jederman betrübt/ mich meines Ortes auch.

Gedoppelt musten wir hernach die Zähren lassen/
Als auch der ander starb: Ach scharffer Unglücks-Rauch!
Doch blieben gleichwohl noch des Hauses Sonnen stehen/
Ob das Gewölcke schon dieselben eingehüllt.

Jetzt aber/ach! igt sieht man beyde untergehen/
Nachdem Sie Gottes Schluß und ihren Lauff erfüllt.
Kein halb Jahr ist's/da ward dem Seeligen entrisen
Die Frau Gemahlin/welch' an seiner Seelen hieng.

Izt folgt er nach/hierdurch wird Stock und Stab zerschmissen/
Das ganze Dach zerdrückt / so manchen Sturm auffsieng.
Gewiß der Fall will mir den Schmerken so vermehren/
Daß meinen Kummer auch kein Kiel beschreiben kan.

Doch muß ich Gottes Rath darbey in Demuth ehren/
Und denken/was ER thut/ ist gut und wohl gethan.
Wer will dem Seeligen die Seeligkeit mißgönnen/
Der nunmehr seinen VOR und Vorgeschickte sieht.

Der nunmehr wiederumb sich wird erhohlen können/
Nachdem in Kranckheit Er sich lange gnung bemüht.

Der

Der Bundsch ist nun erfüllt / zugleich das stete Hoffen /
 Wenn Er bey seinen **G**ott und **J**hristo wolte seyn.
 Wen ein so gutes Loos / wie Jhn ist / hat betroffen /
 Dem kan es auf der Welt nicht besser treffen ein.
 Der Gott-beliebte Geist hat nunmehr überwunden /
 Und scheint der Sonnen gleich in **G**ottes Frieden-Stadt.
 Daselbst hat Er bereit die rechte Ruhe funden /
 Darüber kein Tyrann ein Wort zu sprechen hat.
 Wir müssen noch alhier in Furcht und Hofnung schweben /
 Indem ein jeder Tag was Böses mit sich bringt ;
 Und unsre Nachbarn schon in solchen Jammer leben /
 Der endlich gar zu nah an unser Gränzen dringt.
 Er aber schaut herab und sieht der Menschen Sachen /
 Ein Spiel der Eitelkeit mit sichern Augen an.
 Je mehr die Völcker sich auf Erden furchtsam machen /
 Je gringer ist die Furcht / Welch' Jhn betreffen kan.
 Dis sieht der edle Geist in seiner seelgen Höhe /
 Da schaut Er unverwand des **A**llerhöchsten Schluß /
 Was **G**ott in Willens hat. Es gehe wie es gehe /
 Zrift Jhn der keines doch : O seeligster Genuss.
 Er starb den Tag vorher eh die Geburths-Tags-Stunden /
 An welchen Er die Welt beschaut / erschienen warn.
 Was übergrosse Lust hat seine Seel empfunden /
 Die nun Glückwünsch' einnimmt von allen Engel-Schaarn.
 Wir gehen überall auf hoher Thürne Spiken
 Da man den Sturz gar bald und einen Schwindel kriegt.
 Wer auffer der Gefahr nun kan in sichern sizen /
 Der ist ein Glückes-Kind / hat Noth und Tod besiegt.
 Den Herrn von **S**hrenckendorff muß man drum glücklich
 lich preisen /
 Das Er nach mancher Noth so wohl beschloffen hat.
 Wer hier noch Pilgram ist / muß stets in Kummer reisen /
 Er aber ist nun heim / und lebet Freuden-satt.
 Die sind Jhm auch von uns in Ewigkeit gegönnet /
 Weil doch ein mehrers nicht zu wünschen möglich ist.

Hier

elt
 et?
 v
 !
 /
 .
 er

Hiernechst/ Freund' / Unterthan / seufzt alle was ihr könnet /
 Den Traurenden zu Trost / so wird Ihr Leid verfürst.
 Denn seht die Wänsen-Sunft / als wie zerscheuchte Schaaf
 So von dem Wolff erschreckt / ist in der Irre gehn.
 Die Fräulein ächzen Ach! die Söhne gehn im Schlasse /
 Zusammen beyderseits in höchster Trauer stehn.
 Nun wers recht schaffen meint / dem Hause bleibt gewogen /
 Stellt sich zu selbigen / erhebt sein kläglich Ach!
 Ich als der geringste Knecht / der ich viel Guts gezogen
 Von dessen Gütigkeit / folg' auch hierinnen nach.
 Ich traure / worzu mich die Lieb und Pflicht antreibt /
 Doch also / daß mein Werk zugleich ist wünschens voll.
 Darumb vor dieses mahl mein Kiel gedoppelt schreibet /
 Er klagt und wünschet auch / so thut er / was er soll. (den/
 „ Nun **W**oht woll künfftig hin die Wänsen-Schaar umbschren-
 „ Ein fester Schutz und Schirm der Unversorgten seyn.
 „ Auch Ihnen nach der Zeit den Ort dereinsten schencken /
 „ Wo alles Jammers Dunst vertreibt sein klahrer Schein.
 Inzwischen muß ich noch dem **SCHEFFER** nachrühmen /
 Daß dessen milde Hand hat sehr viel Guts gethan.
 Dis wird den Moder auch im Grabe selbst beblümen /
 Jedoch ein **SCHEFFER** verachtet Ruhm und Wahn.
 Dahero weil der Leib uns noch zum Pfande blieben /
 Und unsrer Schuldigkeit zum Denckmahl worden ist /
 So wollen wir den Plak in seiner Ruhstatt lieben /
 Da schon die Ewigkeit dergleichen Worte liest:
 „ Hier liegt ein **Schrenckendorff** / aufrichtig in Gewissen /
 „ Beliebt von Gottesfurcht / belobt von Redligkeit.
 „ Der Himmel der Ihn gab / hat Ihn zu sich gerissen /
 „ Hier aber liegt sein Leib in Hofnung jener Zeit.
 „ Er hiesse **Christian** / und lebte stets im Leiden /
 „ Empfande Last vor Lust / bis auf die letzte Stund.
 „ Nun hat Er Lust vor Last / vor Leiden lauter Freuden /
 „ Heist nicht mehr **Christian** / wie denn sonst? **Sie-**
gemund.

Schuldigste und letzte Pflicht/

Welche

Dem in den Angst-vollen Dorffe dieser Welt ehemahls eingeschrenckten/
nunmehr aber erlösten/ und in die freie Himmels-
Stadt versetzten

Weyla

Wohlgebohr

HER

Christian

nd

von Schre

Auf Klingenberg

Erb-H

Als selbiger am 3. Dec. 1696. frü
CHRISTO JESU aufde
und seelig ver
und des

Verblichener Leichnam am u. i
nach Abends in dasige
benge-setzt

Zu Bezeugung so wohl innersten Mitle
hen Patroni, als auch gehorsamster
hinterbliebene höchstberri

Fraulein
In tiefster Wehmuth

Johann Jacob Don



Frenberg/

Gedruckt bey Zacharias Beckern.

